



Klimaneutrale Zustellung
der Zeitung

Das Klimaschutz- Engagement der Neuen OZ und ihrer Regionalausgaben



Für die Neue Osnabrücker Zeitung spielt der Schutz des Klimas eine wichtige Rolle. Wir legen großen Wert darauf, den Umweltaußdruck, den wir durch unsere Geschäftstätigkeit hinterlassen, so gering wie möglich zu halten und die Freisetzung klimaschädlicher CO₂-Emissionen zu minimieren.

Den Weg zu mehr Klimaschutz möchten wir gerne gemeinsam mit unseren Leserinnen und Lesern fortsetzen. Deshalb bieten wir Ihnen ab sofort die CO₂-neutrale Zustellung im Abonnement an. Um die Belastungen für unser Klima, die durch die Auslieferung unserer Printprodukte entstehen, so gering wie möglich zu halten, kompensieren wir die verbleibenden CO₂-Emissionen durch die Unterstützung zertifizierter internationaler Klimaschutzprojekte.

Das Prinzip der CO₂-Kompensation

Die Kompensation von CO₂-Emissionen basiert auf dem Prinzip der weltweiten Klimabalance: Für das Klima ist es unerheblich, wo auf der Welt Emissionen entstehen und wo sie eingespart werden. Deshalb ist es möglich, unvermeidbare Emissionen, die an einem Ort der Erde entstehen, durch zusätzliche Klimaschutzmaßnahmen an einem anderen Ort auszugleichen. Im Rahmen des Kyoto-Protokolls wurde 2007 mit dem Clean Development Mechanism unter dem Dach der Klimarahmenkonvention der Vereinten Nationen ein einheitliches Verfahren für die CO₂-Kompensation geschaffen, das heute weltweit anerkannt ist. Als Ergänzung zur Reduzierung vermeidbarer Treibhausgasemissionen kann die Kompensation einen wichtigen Beitrag zur Erreichung der Ziele des Pariser Klimaschutzabkommens leisten.





Für die Kompensation der unvermeidbaren CO₂-Emissionen unterstützen wir ein zertifiziertes Klimaschutzprojekt im afrikanischen Malawi. Gegenstand dieses Projektes ist die Instandsetzung defekter Brunnenanlagen zur Versorgung der Menschen mit sauberem Trinkwasser. Das so zur Verfügung gestellte Wasser muss im Gegensatz zu Wasser aus unsicheren Quellen nicht mehr durch Abkochen genießbar gemacht werden. Das spart Brennstoff und vermeidet unnötige Schadstoff- und Treibhausgasemissionen. Durch die Errichtung einfacher Sanitär- und Toilettenanlagen trägt das Projekt außerdem dazu bei, die Ausbreitung ansteckender, wasserübertragbarer Krankheiten zu verhindern.

Durch das Projekt in Malawi wird genau die Menge CO₂ eingespart, die durch die Zustellung der NOZ an Ihre Adresse entstehen. Es wurde nach dem besonders anspruchsvollen Gold Standard zertifiziert und erfüllt damit international anerkannte Maßstäbe. Die erzielten Emissionseinsparungen werden regelmäßig von unabhängigen Sachverständigen geprüft und bestätigt.

DAS PROJEKT

Malawi: Brunnen Instandsetzung

Standort:

Distrikte Dowa und Kasungu, Malawi

Projekttyp:

Zugang zu sauberem Trinkwasser

Projektstandard:

Gold Standard

Projektbeginn:

Oktober 2013

Emissionsminderung:

10.000t CO₂ e p. a.

Hintergrund

Das überwiegend ländlich geprägte Malawi gehört zu den am wenigsten entwickelten Ländern auf der Erde und vielerorts mangelt es auch an der grundlegendsten Infrastruktur für die Daseinsvorsorge. In den Projektdistrikten Dowa und Kasungu beispielsweise lebt rund die Hälfte der Bevölkerung ohne Zugang zu sauberem Trinkwasser. Die Region gehört damit zu den am schlechtesten versorgten im ganzen Land. Ein Teil des Problems besteht darin, dass rund ein Drittel der vorhandenen Brunnenanlagen wegen technischer Probleme nicht nutzbar sind. Im Zusammenhang mit den allgemein schlechten sanitären und hygienischen Bedingungen sorgt der Wassermangel vor Ort für teils prekäre Lebensbedingungen.





Der ungehinderte Zugang zu sauberem Trinkwasser ist deshalb eine wichtige Voraussetzung, um die Lebensbedingungen der Menschen vor Ort nachhaltig zu verbessern. Dadurch entfällt die Notwendigkeit, kontaminiertes Wasser durch aufwändiges Abkochen genießbar zu machen. Das spart eine große Menge an Feuerholz, vermeidet die Freisetzung von klimaschädlichem CO₂ und trägt dazu bei, die Schadstoffbelastung der Atemluft in Häusern und Hütten zu senken.

Darüber hinaus schafft das Projekt einen Finanzierungsmechanismus für Gemeinden, der die langfristige Instandhaltung der Bohrlöcher gewährleistet.

Die Technologie – Wie es funktioniert

Der technische Hintergrund dieses Projekts ist die Instandsetzung beschädigter kommunaler Wasserstellen. Typische Schadensursachen sind erhöhter Verschleiß durch den Eintrag von Sand oder die Korrosion der wasserführenden Rohre. Neben der Reparatur der Brunnen ermöglicht das Projekt durch die Etablierung entsprechender Finanzierungsmechanismen auch die eigenständige Wartung durch die Dorfbewohner und damit den langfristigen Funktionserhalt der Anlagen.

Die meisten Brunnen werden über eine Handpumpe betrieben. Das geförderte Wasser ist sauber und kann ohne zusätzliche Aufbereitungsmaßnahmen getrunken werden. Die Emissionsminderung ergibt sich bei den Projekten durch den vermiedenen Brennstoffeinsatz, der andernfalls durch das Abkochen nötig geworden wäre.



Das Projekt

In Zusammenarbeit mit lokalen Kommunen und Dorfgemeinschaften werden im Rahmen des Projekts defekte Bohrlöcher und Brunnenanlagen in Malawi identifiziert und repariert. Um einen erneuten Ausfall der Brunnen zu verhindern, werden Einheimische technisch geschult, damit Aufbau, Wartung und Betrieb der Bohrlöcher zukünftig eigenverantwortlich durchgeführt werden können.

Projektstandard



Der Gold Standard baut maßgeblich auf den Regeln des Kyoto-Protokolls zur Berechnung von CO₂-Einsparungen auf. Darüber hinausgehend ist jedoch auch der weitere ökologische, soziale und ökonomische Mehrwert eines Projektes zentraler Bestandteil der Projektbewertung und wird periodisch durch den Projektgutachter überprüft.

Der Gold Standard ist der qualitativ höchste Projektstandard und wurde vom WWF mitentwickelt.